

Ein bewegendes Stück Stadtgeschichte!

# Ab 5. Juli neu in Ulm: Das Museum „Die Einsteins“

Dieses Museum gibt der Geschichte viele Gesichter. Erfolgreiche, tragische und berührende Schicksale rund um die Ulmer Familie Albert Einsteins, deren Mitglieder Namen wie Hirsch, Moos oder Dreyfus trugen.

Das Museum befindet sich im historischen Gebäude des „Engländers“ am Weinhof, in dem Einsteins Großmutter wohnte und seine Verwandten die Bettfedernfabrik „Israel & Levi“ betrieben. Mit multimedialen Elementen wie Graphic Novels abgerundet, wird Historie zum lebendigen Demokratieprozess.

## Emotionale Momente

Es sind Geschichten, die zu Herzen gehen. Da ist der angesehene Anwalt Salomon Moos, 1904 mit großem Stimmanteil in den Ulmer Bürgerausschuss gewählt, der schon lange vor der NS-Zeit eine Hetzkampagne über sich ergehen lassen musste. Da ist Alberts Cousine Lina Einstein – emanzipiert als Prokuristin tätig, im Theater und in Vereinen aktiv – die später trotz Rettungsversuchen des Physikerlegies in Treblinka ermordet wurde. Da ist Heinz Frenkel, der als Sechsjähriger allein in die USA geschickt wurde und sich als Erwachsener mit der Initiative „Bridges to Ulm“ für die Wiederannäherung geflohener Juden an ihre einstige Heimatstadt stark machte.

„Die Einsteins“ beschwört emotional wichtige Momente. Museumsleiterin Dr. Sabine Presuhn beweist ein sicheres Gespür dafür, historische Fakten mit persönlichen Schicksalen zu verknüpfen. „Wir finden viele Beispiele in der Familie Einstein, die für Themen wie gesellschaftlichen Zusammenhalt und Ausgrenzung sensibilisieren“, so die Historikerin.

## Multimediales Erlebnis

Natürlich kommt auch Albert Einstein nicht zu kurz. In einer „Wunderkammer“ wird er popikonografisch beleuchtet, der Eintrag ins Ulmer Geburtenregister ist ebenso ersichtlich wie sein wissenschaftlicher Werdegang und seine oft von humoristischen Untertönen durchzogenen Briefe. Den Einstieg bildet der Stammbaum von Einsteins Familie – mit Protagonisten, die durch den Rundgang begleiten.



Die sieben Kapitel der Ausstellung können analog oder in einer multimedialen Tour entdeckt werden. Dafür werden vom Museum spezielle Tablets zur Verfügung gestellt. Wer Zeit mitbringt, kann tief in die Materie eintauchen und die medialen Highlights der Ausstellung nutzen:

- 7 Graphic Novels mit wahren Geschichten über Familienmitglieder
- 2-4 minütige Erklärvideos von Tobias Krell
- Klapptafeln, Karten, Briefe und Exponate
- TOLED-Fenster: zwei Monitore, der vordere transparent, zeigen historische Ulmer Fotografien aus dem 19./20. Jahrhundert und stellen sie heutigen Stadtansichten gegenüber
- digitale Collection Wall im Untergeschoss
- Filme wie eine Dokumentation über die jüdische Gemeinde Bad Buchau, aus der Einsteins Familie stammte, oder der preisgekrönte Film „Kinderland ist abgebrannt“

## Wachsamkeit ist gefragt

Wie war all das möglich? 1873 wurde die Eröffnung der Ulmer Synagoge in der „Ulmer Schnellpost“ bejubelt, nur 30 Jahre später verbreitete dasselbe Pressemedium schlimmsten Antisemitismus. 1877

finanzierten assimilierte Juden religionsübergreifend die heute noch im Ulmer Münster befindliche Jeremias Skulptur (eine Replik befindet sich im Museum), 68 Jahre später war die jüdische Gemeinde in Ulm komplett ausgelöscht.

All dies wühlt auf, wenn Besucher von einer kleinen Rampe direkt auf das Foto der Selektionsrampe in Auschwitz-Birkenau zulaufen. Nach der Shoah stimmen erfolgreiche Emigrationsbeispiele, die Aufarbeitung Ulms vergangener Verbrechen sowie die Wiederannäherung versöhnliche Töne an. „Wir zeigen, dass es weitergeht, auch nach Aussterben der Erlebnisgeneration“, hält Dr. Sabine Presuhn fest. Gerade in Bezug zur heutigen Demokratiebildung sei Wachsamkeit gefragt, verweist die Museumsleiterin mit Blick auf zunehmenden Antisemitismus und Anschläge auch auf die Ulmer Synagoge. Zur Museumseröffnung am 4. Juli (19 Uhr im Stadthaus, die Veranstaltung wird im Internet übertragen) sind mehrere Nachkommen der geflohenen Einsteinfamilie eingeladen. Erste, komplett ausgebuchte Führungen am Ulmer Museumstag wurden von Besuchern sehr positiv aufgenommen. Fazit: „Die Einsteins“ ist ein Stück Erinnerungskultur in Ulm und ein Museum, das genau zur richtigen Zeit kommt. dwi ■

**Mehr über Öffnungszeiten und Tickets unter: <https://einsteins.museum>**